Landkreis
MERZIG-WADERN

Streetwork 2020
Kurzkonzept

Stand: Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....3
I. Streetwork im LK Merzig-Wadern.....3
II. Gesetzliche Grundlagen.....5
III. Zielgruppen und Ziele von Streetwork im Landkreis Merzig-W.....6
IV. Fachliche Grundausrichtung/Methoden.....6
Literatur.....8

Einleitung

In Anbetracht der aktuellen Situation im Landkreis Merzig-Wadern und insbesondere an einschlägigen Orten im Stadtgebiet der Kreisstadt Merzig, beschreibt diese Kurzkonzeption ein sozialraumorientiertes Angebot, das sich an Jugendliche und junge Erwachsenen richtet, die sich häufig im öffentlichen Raum treffen und durch Lärmbelästigungen, Formen von Vandalismus oder sonstiges auffälliges Verhalten in Erscheinung treten. Hier setzt Streetwork mit seiner Beziehungsarbeit an. Die wesentlichen Kernpunkte dieses sensiblen Aufgabengebietes sind die Förderung und Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Orientierungsprozessen bei der Alltagsgestaltung und Lebensbewältigung sowie die Entwicklung ihrer sozialen und persönlichen Identität.

Streetwork ist somit eine aufsuchende Form sozialer Arbeit, um problembelastete Zielgruppen in prekären Lebenslagen zu unterstützen, die nicht von den etablierten sozialen Hilfeleistungen und Angeboten erreicht werden. Sie sollte ab 2020 flächendeckend, zunächst mit Schwerpunkt im Bereich der Kreisstadt Merzig, im Landkreis Merzig-Wadern die bestehenden Strukturen ergänzen und unterstützen. Streetwork stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar, welches sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren richtet. Die Besonderheit von Streetwork liegt in der Lebensweltorientierung, da die Sozialarbeiter*innen direkt im Lebensraum der Klient*innen agieren und dort im öffentlichen Raum Kontakt aufnehmen und Verbindungen herstellen.

I. Streetwork im LK Merzig-Wadern

Eine Herausforderung dieser Form sozialer Arbeit wird es sein, neben dem vertrauensvollen Kontaktaufbau zu den Adressaten, eine hinreichende Präsenz in allen Sozialräumen des Landkreises sowie eine kontinuierliche Sicherstellung einer nachhaltigen Prävention zu gewährleisten. Die Zuständigkeit von Streetwork sollte sich über alle sechs Sozialräume des Landkreises Merzig-Wadern erstrecken. Der Schwerpunkt für Streetwork liegt aufgrund der zentralen Lage und der Infrastruktur unbestritten in der Kreisstadt Merzig. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der Konzentration von Adressaten an Orten in der Kreisstadt Merzig (z.B.: Stadtpark-Bunker inkl. Treppe, Saarufer, Kanuheim, Rathausinnenplatz, Skater Park, Tierpark/Ententeich, Spielplatz in der Schalthaussiedlung, Kapelle „Auf der Ell", Schulhof der Kreuzbergschule, „Käfig" auf dem Gelände der Christian-Kretschmer-Schule). Darüber hinaus sind weitere Schwerpunkte im Landkreis Merzig-Wadern zu berücksichtigen und entsprechend zu frequentieren. Folgende weitere Schwerpunkte/Hotspots sind exemplarisch hervorzuheben:

- Losheim: der Schulhof der Peter-Dewes-Schule und der Bahnhof
- Mettlach: am Bahnhof und unter der Brücke über die Saar sowie in Orscholz an der Cloef

- Weiskirchen: Marktplatz vor der Eichenlaubschule, Parkplatz Netto und der Weg von der Schule dorthin (hinter der Apotheke vorbei), Kurpark rund um den Weiher
- Wadern: Stadtpark Wadern, Busbahnhof Wadern und Busbahnhof HWG (Parkplatz ehem. BBZ Wadern), Schulhof Graf-Anton, Schulhof BBZ Nunkirchen, Schulhof Grundschule Steinberg, Dorfplatz Nunkirchen, Wiesental in Wadern und der Waldweg im Butterborn vor dem Sportplatz in Wadern und der obere Haco-Parkplatz (Zugang: Oberstrasse) bzw. auch am Platz Montmorillion (der versteckte Teil unten), Feldweg auf der Höhe zwischen Wedern und Morscholz am Wasserhäuschen und an der Bank auf dem Weg nach Morscholz
- Beckingen: Spielplatz hinter dem Rewe
- Haustadt: Spielplatz vor dem Familienzentrum
- Honzrath: Wassertretanlage, Honzrather Weiher
- Reimsbach: Spielplatz
- Düppenweiler: Dorfplatz

Die Verortung von Streetwork im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) würde die bereits bestehenden Strukturen der Jugendhilfe im Landkreis Merzig-Wadern stärken und ergänzen. Mit der Integration von Streetwork in bestehende Strukturen würde Synergieeffekte generiert, die sowohl durch die enge Zusammenarbeit der Fachkräfte innerhalb des Jugendamts als auch durch bereits bestehende Vernetzung des ASDs mit den Schwerpunktträgern im Sozialraum, der Stadt, der Polizei, den Gemeinden, dem Jobcenter, dem AsA und anderen Akteuren im Landkreis zu erwarten sind. Daher ist es für eine kontinuierliche Sicherstellung einer nachhaltigen Netzwerkarbeit, Prävention und Präsenz in den Sozialräumen wichtig, Streetwork mit ausreichenden Personal- und Zeitressourcen auszustatten. In der praktischen Umsetzung würde dies bedeuten, dass Streetwork mit 3 Planstellen für den gesamten Landkreis geplant werden sollte, die sich auf mind. 4 sozialpädagogische Fachkräfte verteilen. Eine mögliche Aufteilung der Stunden wäre: 1xVZÄ + 1x30 Std./Woche + 2x24 Std./Woche. Ein Team aus 4 Fachkräften hätte die Möglichkeit „Zweier-Teams" zu bilden, um die Präsenz im öffentlichen Raum sicherzustellen. Aber auch die Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiter*innen gebietet es, diese grds. in der Besetzung eines „Zweier-Fachkräfte-Teams" einzusetzen. Daneben gilt es, feste Bürozeiten und Gruppenangebote zu etablieren.

II. Gesetzliche Grundlagen

§ 1 SGB VIII - Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

§ 13 SGB VIII - Jugendsozialarbeit

(1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.
(2) Soweit die Ausbildung dieser jungen Menschen nicht durch Maßnahmen und Programme anderer Träger und Organisationen sichergestellt wird, können geeignete sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeboten werden, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand dieser jungen Menschen Rechnung tragen.
(3) Jungen Menschen kann während der Teilnahme an schulischen oder beruflichen Bildungsmaßnahmen oder bei der beruflichen Eingliederung Unterkunft in sozialpädagogisch begleiteten Wohnformen angeboten werden. In diesen Fällen sollen auch der notwendige Unterhalt des jungen Menschen sichergestellt und Krankenhilfe nach Maßgabe des § 40 geleistet werden.
(4) Die Angebote sollen mit den Maßnahmen der Schulverwaltung, der Bundesagentur für Arbeit, der Träger betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung sowie der Träger von Beschäftigungsangeboten abgestimmt werden.

Demnach soll Jugendsozialarbeit gem. § 13 i.V.m. § 1 Abs. 3 SGB VIII/KJHG zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen von jungen Menschen beitragen, die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind.

III. Zielgruppe und Ziele von Streetwork im LK Merzig-Wadern

Adressat*innen von Streetwork sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen von gesellschaftlichen Integrationsbemühungen nicht erreicht werden (wollen). Der Alltag der Adressaten ist durch belastende und/oder auch ausgrenzende Faktoren und Umstände gekennzeichnet: delinquentes Verhalten, Sucht (stoffgebunden und ungebunden), Ausgrenzung, Vereinsamung, Unregelmäßiger oder kein Schulbesuch, kein Schulabschluss, Arbeitslosigkeit, keine Ausbildung/Ausbildungsabbruch, Armut, Wohnungslosigkeit, Verschuldung, Vernachlässigung, Ausbeutung/Abhängigkeit, Desorientierung und Traumatisierung. Die Kernaufgabe von Streetwork ist es demnach, Jugendliche in ihrem Lebensumfeld kennen zu lernen, sie zu verstehen und für sie passende Alternativen aufzuzeigen. Streetwork verfolgt damit das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene zu stärken, ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu gestalten und sie bei der sozialen Integration zu unterstützen. Dadurch sollten Ausgrenzung und bedenkliche Entwicklung von jungen Menschen verhindert und gleichzeitig deren Selbstwirksamkeit sichtbar und erfahrbar gemacht werden. Dies erfolgt unter Berücksichtigung und Erschließung eigener Ressourcen der Adressat*innen. Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Zielsetzungen von Streetwork:

- Orientierungshilfen und Unterstützung bei unterschiedlichen Lebensfragen
    - Schule und Ausbildung,
    - Arbeit,
    - Wohnen,
    - Familie,
    - Sozialhilfe,
    - Gesundheitsfürsorge
    - Jugendhilfeleistungen
- Kritische Betrachtung der Lebenssituation der Adressat*innen und gemeinsame Erarbeitung gangbarer Alternativen
- Besserung bestehender Lebenswelten
- Vermittlung zw. den Parteien bei Konflikten im öffentlichen Raum

IV. Fachliche Grundausrichtung/Methoden

Angesichts knapper Ressourcen besteht die Gefahr, Jugendhilfeangebote auf die Pflichtaufgaben der Jugendhilfe zu reduzieren und präventive Hilfeleistungen zu vernachlässigen. Durch die Etablierung der Familienzentren im Zuge der Umsetzung des sozialräumlichen Ansatzes wurde der Prävention eine bedeutende Rolle im Landkreis Merzig-Wadern zugewiesen. Trotz dieser Bemühungen lassen sich einige Zielgruppen, wenn überhaupt, nur mit aufsuchenden Handlungsstrategien erreichen. Die Verlagerung von Betreuung und Prävention an Orte, an denen die Zielgruppen ihren Alltag leben, würde die Kontaktchancen und die Kontaktintensität erhöhen und verstetigen. Die Erfahrungen mit aufsuchender Arbeit müssen

im Landkreis Merzig-Wadern erst gesammelt werden. Die direkten und indirekten Effekte funktionierender Streetworkarbeit sollten zeigen, dass

- die aufsuchende sozialpädagogische Arbeit zum sozialen Frieden im Landkreis Merzig-Wadern und insbesondere in der Stadt Merzig beiträgt und die Zielgruppen erreicht, die mit etablierten Angeboten bisher nicht erreicht wurden.
- die Vernetzung in den Sozialräumen und mit anderen Institutionen wichtig ist, um die Unterstützung betroffener Jugendlicher sicherzustellen.
- die Beziehungsarbeit mit den Adressat*innen im öffentlichen Raum eine tragfähige Grundlage schaffen kann, um notwendige Veränderungen anzustoßen.

Streetwork sollte ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Landkreis Merzig-Wadern werden. Ziel ist, dass durch Streetworkangebote in Form von Gruppenaktivitäten, Freizeitmaßnahmen und Einzelfallbetreuung den Auffälligkeiten begegnet wird und zusammen mit der Zielgruppe neue tragfähige Perspektiven entwickelt werden.

V. Literatur

- Fachliche Standards BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit e.V., 2018
- Fachliche Leitlinien für Streetwork/Mobile Jugendarbeit NRW, 2012